

# Kult en miniature

Um die Monitore von Spondor, ME Geithain und Tannoy ranken sich Legenden. AUDIO prüft, ob auch in den kleinsten Modellen audiophile Qualitäten stecken.

Von Malte Ruhnke

**A**uf der HIGH END 2006 in München zog ein ganz kleiner Lautsprecher Zuschauer wie Zuhörer in seinen Bann: Tannoy belebte eine Legende wieder, die vor über 50 Jahren mit der Autograph begann. Der Clou: Die aktuelle Autograph Mini ist einer der kleinsten Speaker der Schotten und ein exaktes Modell seiner gewaltigen Urahnin.

Die Idee, kleine Studiomonitore in audiophile Wiedergabeketten zu integrieren, ist dagegen nicht neu: Schon vor 20 Jahren zählten die BBC-Monitore zum Inbegriff von High End. Klein, edel und mit unglaublich fein auflösender Wiedergabe stellten sie sich den damals üblichen Türmen voller Chassis entgegen. Die Legende lebt: Spondor verfolgt das BBC-Konzept mit der S 3/5 heute noch. Die geradezu kultische Verehrung der beiden Marken inspirierte AUDIO zu einem Treffen der Minis im Hörraum. Zu den Briten gesellt sich die ME 25, der kleinste Passivlautsprecher von Musikelectronic Geithain, einer ostdeutschen Manufaktur, die ebenfalls auf eine eingeschworene Fangemeinde und einen riesigen historischen Bruder blicken kann (siehe Kasten Seite 121).

## **VOLKSEIGENER BETRIEB MUSIKELECTRONIC**

Heimatverbundenheit bei Lautsprecherherstellern beschränkt sich keineswegs auf

dänische oder britische Firmen – ME Geithain und erst recht der Entwickler Joachim Kiesler sind fest mit dem Bundesland Sachsen verbunden. Und irgendwie auch mit seiner Geschichte. Im real existierenden Sozialismus fuhren über vier Millionen Trabant, Wartburg und Lada mit den Lautsprechern aus Geithain auf der Heckablage. Erst in den 1980er Jahren griffen die Sachsen nach höchsten Klangweihen und entwickelten mit dem RL 900 den ersten amtlichen Abhörmonitor der DDR – und wahrscheinlich auch den größten. Nach der Wende übernahmen einige Mitarbeiter die in den 1970ern zwangsverstaatlichte MEG und beliefern seitdem vor allem Rundfunkstudios.

Von der Kompromisslosigkeit ihrer Urahnin ist bei der ME 25 äußerlich wenig geblieben: Die komplizierte Aktivtechnik wich einer Passivweiche, und das Bruttovolumen schrumpfte von 150 auf handliche 14 Liter. Die technischen Detaillösungen jedoch blieben: In Geithain setzt man auf koaxiale Kombinationen, wobei der Hochtöner – im Gegensatz zu denen von Tannoy und KEF – ein paar Zentimeter vor dem Mitteltöner montiert wird. Das verringert laut Entwickler Kiesler die klangschädliche gegenseitige Beeinflussung. Der klassische Vorteil des Koax, das gleichmäßige Abstrahlverhalten, bleibt aber erhalten. Alle Chassis werden übrigens ◻







## GEITHAIN ME 25



Nicht ganz (ko-)axial: Der Hochtöner ist etwas außermittig im Gitter des Tiefmitteltöners verbaut und hat einige Zentimeter Sicherheitsabstand zum Konus.

in Sachsen selbst entwickelt und gefertigt – Rohmaterial für solche Kombinationen findet man auf dem Weltmarkt einfach nicht. Der Tiefbass entsteht konventionell: durch ein Reflexrohr.

Im Hörtest glaubte man zunächst nicht, dass hier nur ein so kleiner Töner agiert: Tiefgang und Dynamik sind angesichts der Größe nur als enorm zu bezeichnen. Beeindruckend war aber vor allem die Raumdarstellung der kleinen ME 25, die Orchesteraufnahmen wie Bruckners 9. Sinfonie auf der Super-Hörkurs-CD 1 (KEF) einen breiten und tiefen Hallraum mit exakt ortbaren Instrumenten verlieh. Gesangsstimmen profitierten von der Ortungsschärfe, wobei sie über die MEG immer einen Sicherheitsabstand wahrten: Inge Borkh als Strauss' „Elektra“ (Böhm/DG) artikulierte präsent, sang aber den Hörer nicht aufdringlich an. Klangfarblich gab sich die ME 25 völlig neutral, allenfalls der etwas exponierte Grundton einiger Frauenstimmen reizte Kollege Bernhard Rietschel zu einem zweifelnden Blick.

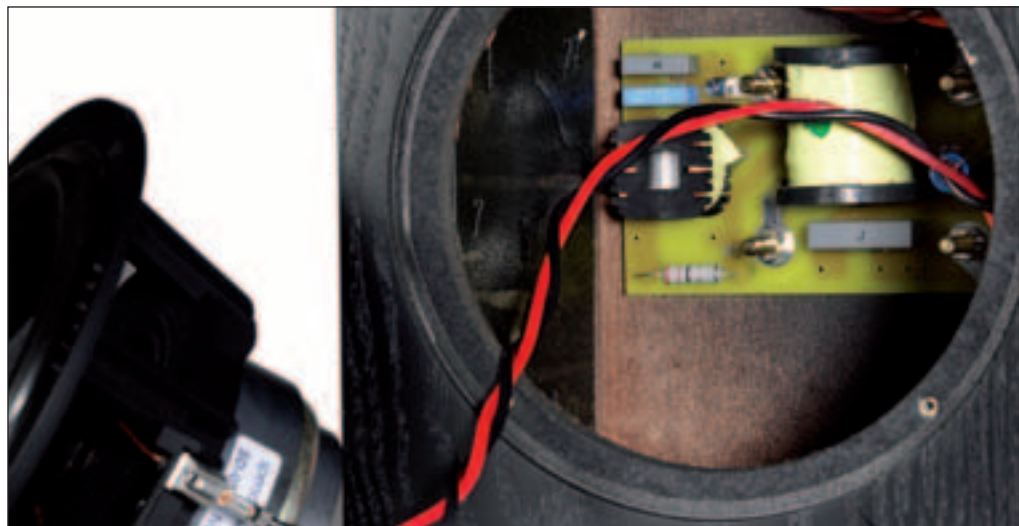
### BRITISCHES UNDERSTATEMENT

Der Begriff „BBC-Monitor“ ist so fest im HiFi-Sprachgebrauch verankert, dass man-

cher jüngere Zeitgenosse auf die Idee kommen könnte, die BBC habe selbst mal Lautsprecher hergestellt. Ganz falsch ist das auch nicht: Techniker und Tonmeister der britischen Rundfunkanstalt legten bei der Konstruktion selbst Hand an. Viele Firmen fertigten die Monitore dann in Lizenz: Neben Spondor bekommt man auf dem Gebrauchtmrkt auch Modelle von Rogers, Harbeth und KEF. Gemeinsam war

den kleinen Monitoren der Einsatz eines geschlossenen Bassgehäuses – unter beengten Bedingungen im Ü-Wagen deutlich unproblematischer als ein Bassreflex – und die Abstimmung, die den Tonmeistern ein ermüdungsfreies Arbeiten bei geringen Abständen ermöglichen sollte.

Die aktuelle S 3/5 folgt nicht mehr ganz den strengen Vorgaben der BBC. Geblieben sind die Chassis-Kombination, das



Blick ins Innere: Ein neu entwickelter Tieftöner im geschlossenen Gehäuse treibt die Spondor an. Dahinter sieht man die Frequenzweiche, das Dämm-Material musste fürs Foto weichen.

geschlossene Gehäuse und die hohe Trennfrequenz (4,5 kHz). In Ermangelung der originalen Kalotte, die nicht mehr hergestellt wird, greift man bei Spondor auf ein Modell von Vifa zurück. Alternativ wird die S 3/5 auch als SE-Version mit einem Scanspeak angeboten, kostet dann allerdings 400 Euro mehr. Der Tieftöner ist eine komplette Neuentwicklung – und überraschte im Messlabor gegenüber seinem Ahnen mit höheren Bassreserven.

Der von der AUDIO TESTfactory festgestellte sanfte Bassabfall war im Hörraum kein echtes Manko: Die Spondor blendete tiefste Töne langsam aus, überzeugte aber im Oberbass mit einer Präzision und Dynamik, wie sie für eine solch kleine geschlossene Konstruktion nicht selbstverständlich sind. Dieser positive Eindruck wurde bestätigt von einem Quercheck mit einer historischen LS 3/5a, die uns der Spondor-Vertrieb B&T freundlicherweise überlassen hatte: Der Veteran verzerrte und überschlug sich bei höheren Pegeln im Bass, wo der neue noch dynamisch und sauber reproduzierte – mit Popmusik ein großer Vorteil. Schwerer tat sich der Mittelhochtonbereich. Zwar spielte er ohne Mittensenke und ausgewogener als beim alten Töner, kam aber an dessen saubere Darstellung und Durchhörbarkeit

nicht ganz heran. Insgesamt ist die aktuelle Spondor trotz leichter Grundtonbetonung klangfarblich neutraler als ihre Urahnin. Gegenüber den koaxialen Monitoren von MEG und Tannoy fiel die S 3/5 durch ihr eher distanzierteres und unaufdringliches Klangbild auf – darin den alten Vorbildern sehr ähnlich.

### SCHOTTISCHES BAROCK

Nur ganz wenige Exemplare der Tannoy Autograph wurden wirklich gebaut: Schon in den 1950ern wurde sie zur Legende, ein unerreichbares Schmuckstück für diejenigen, die rustikales britisches Design lieben. Wer sich dafür nicht begeistern kann, würdigt den hohen Stand der Technik, den man auf der Insel schon damals pflegte. Röhrenverstärker lieferten seinerzeit nicht viel Leistung: Tannoy gehörte zu den ersten, die in einer Box gleichzeitig hohen Wirkungsgrad, Bassqualitäten und neutrale Wiedergabe erreichten. Möglich machte das die Kombination aus Koax-Chassis und Eckhorn.

Die aktuelle Autograph Mini ist maßstabsgetreu um etwa 1:5 verkleinert. Unweigerlich fühlt man sich an die Miniatursierung der Marshall-Gitarrenverstärker erinnert, die als „Mikroben-Stack“ so manchen Musiker-Schreibtisch zierten, ▶

## SPENDOR S 3/5

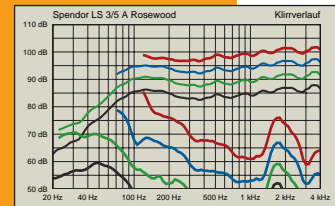


## Ur-Ahnen

### Spondor LS 3/5a



Der Lizenzmonitor für die BBC wurde seit den 1960er Jahren gebaut, das



Konzept unterscheidet sich nur wenig von der aktuellen Version. Im

Messlabor kann der Hochtöner gut mithalten, der Konus schwächelt im Bass.

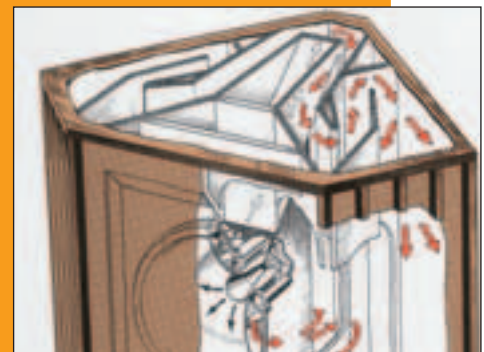
### MEG RL 900

1984 baute MEG noch als „VEB“ den wohl neutralsten Monitor der DDR: einen 3-Wege-Koax. Die Montageplatte vor dem 40-cm-Tieftöner ist größer als die aktuelle ME 25.



### Tannoy Autograph

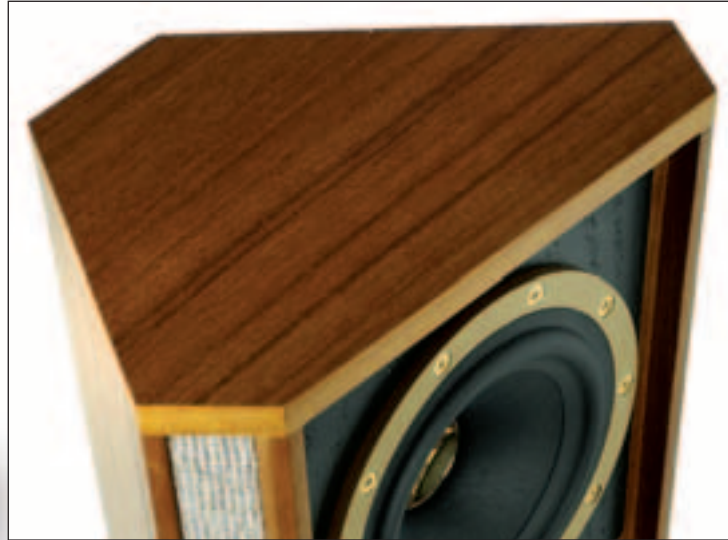
Bis zu 1,5 Meter hoch waren die Boxen der Autograph-Serie, die 1953 an den Start ging. Der 15-Zoll-Koax wurde in ein gefaltetes Horn gebaut, die Raumecke verstärkte den rückwärtigen Schall.







## TANNOY AUTOGRAPH MINI



Liebe zum Detail: Der Form der Urahnin, die als Eckhorn ausgelegt war, folgt die Mini exakt. Oberfläche und Verarbeitung wirken original.

aber letztendlich Plastikspielzeug blieben. Doch weit gefehlt, die Autograph besticht mit echtem Teakholz, Eckform und Zierleisten, originale Abdeckungsstoffe machen den Retro-Look perfekt. Das wäre als Ergebnis hoher Modellbaukunst für Tannoy-Fans ohnehin ein Muss – aber die Mini soll zugleich noch einen vollwertigen Kompaktlautsprecher abgeben. Die Schotten

verbauten deshalb ihr Hochtonhorn in einen nur 10 Zentimeter messenden Tiefmitteltöner mit Bassreflexabstimmung.

Im Hörraum beeindruckte die Autograph vor allem durch ihre punktgenaue Abbildung. Wer sich gerne diffus und distanziert berieseln lassen will, liegt mit ihr falsch: Gesangsstimmen stellte sie scharf und präsent in den Raum. Im Nahfeld

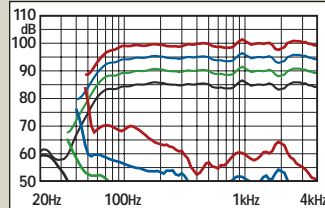
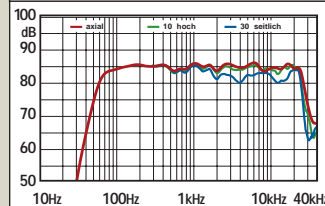
war der Koax von Vorteil: Beim Bewegen des Kopfes blieb die Raumtiefe erhalten. Probleme bereiteten dem kleinen Treiber elektronische Bässe und tiefenreiche Rockmusik bei gehobenen Pegeln. Der große Hub des Konus nötigte Stimmen dann ein leichtes Gurgeln auf. Bei kleinen Hörabständen und weniger kritischen Aufnahmen tönnte die Tannoy aber sauber.

### AUDIO MESSLABOR

Der Frequenzgang der Monitore änderte sich auch unter Winkeln kaum – wichtig für Nahfeldhörer. Die untere Messung entlarvt Kompression und Verzerrungen. Dabei muss ein Lautsprecher Testtöne wiedergeben, deren Pegel ansteigt: Sind die verschiedenen Frequenzgänge weniger als 5 dB voneinander entfernt, komprimiert der Lautsprecher. Der Abstand zwischen gleichfarbigen Kurven gibt hingegen die Klirrdämpfung an. Bei Lautstärken über 90 dB wird die Messung im Bass abgebrochen, um Schäden an den Kompakten zu vermeiden.

#### GEITHAIN ME 25

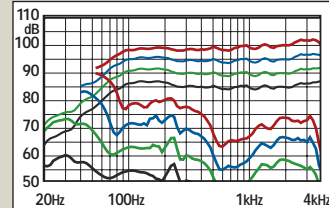
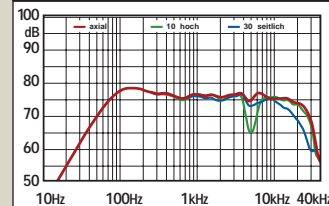
AUDIO-Kennzahl (AK):	58
Impedanz:	4 Ω
unt. Grenzfrequenz (-3 dB)	64 Hz
unt. Grenzfrequenz (-6 dB)	57 Hz



Neutral und tief reichend, minimal wellig, erkennbare Bündelung. Geringer Klirr, nur leichte Spitze um 2 kHz.

#### SPENDOR S 3/5

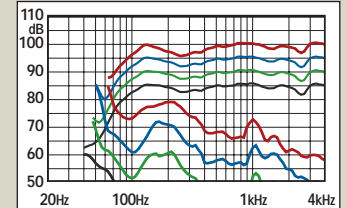
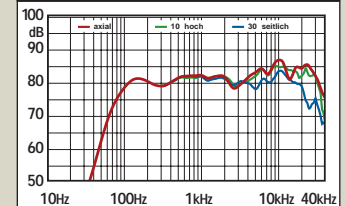
AUDIO-Kennzahl (AK):	84
Impedanz:	8 Ω
unt. Grenzfrequenz (-3 dB)	64 Hz
unt. Grenzfrequenz (-6 dB)	51 Hz



Ausgewogen, aber Grundtonbetonung. Bei höheren Pegeln deutlicher Klirr und Kompression im Grundton.

#### TANNOY AUTOGRAPH MINI

AUDIO-Kennzahl (AK):	71
Impedanz:	6 Ω
unt. Grenzfrequenz (-3 dB)	96 Hz
unt. Grenzfrequenz (-6 dB)	79 Hz



Oberhalb von 4 kHz angehoben, bei 30 Grad ausgewogener, wenig Bass. Klirr steigt bei höheren Pegeln.

Einzig die hellen Klangfarben können nicht jedem gefallen, zuweilen verlieh die Autograph Mini Holzbläsern ein zu deutliches Anblasgeräusch und Frauenstimmen durchweg einen hochdramatischen Gestus. Kreuzt man die Abstrahlachsen vor dem Hörplatz, wird die Mini ausgewogener – genau so, wie es bei der alten Autograph schon vor 50 Jahren gedacht war.

der S 3/5 stehen wegen ihrer Limitierungen nach Punkten nicht so gut da, sie spielen jedoch im Nahfeld, wo sie im Grunde hingehören, ihre eigentlichen Qualitäten aus. Die Spondor erreicht die Neutralität, die Tannoy die superbe Abbildung der MEG – und beide sind noch mal deutlich kleiner.

## KNALLHART

Auch wenn es unfair ist: Die Sonics Argenta (AUDIO 2/06) bat zum Vergleich – und behauptete sich gegen die ME 25 nur knapp. Die Geithain lieferte eindeutig eine genauere Stimmabbildung und überzeugendere Räumlichkeit, konnte die Basspegel der immerhin doppelt so großen Sonics wie die Durchhörbarkeit bei hohen Pegeln aber nicht ganz erreichen. Sowohl die Tannoy Autograph als auch die Spen-

Die kleinen Kult-Monitore sind alles andere als Spielzeug. Erwachsen und neutral spielt besonders die ME 25. Tannoy Autograph und Spondor S 3/5 bringen den Sound ihrer historischen Vorbilder in eine moderne Abstimmung. Ein Hauch Legende steckt in allen dreien ...



**FAZIT**

MALTE RUHNKE  
AUDIO-Trainee

STECKBRIEF	ME GEITHAIN ME 25	SPENDOR S 3/5	TANNOY AUTOGRAPH MINI
Vertrieb	ME Geithain 03 43 41 / 31 10 me-geithain.de	B&T HiFi-Vertrieb 0 21 04 / 17 55 60 spendor.co.uk	Tannoy Deutschland 0 22 46 / 90 09 26 tannoy.com
www.			
Listenpreis (Paar)	1380 Euro*	1090 Euro	1980 Euro
Garantiezeit	2 Jahre	5 Jahre	5 Jahre
Maße B x H x T	21 x 32 x 22 cm	17 x 31 x 19 cm	21 x 35 x 13 cm
Gewicht	5,5 kg	4,6 kg	4 kg
Furnier/Folie/Lack	■ / ■ / -	■ / - / -	■ / - / -
andere schwarz	- ■	- ■	- -
andere Farben	beliebige Furniere	Kirsche, Palisander	Teak Furnier mit Massivholz-Einsätzen
Bauprinzip	2 Wege Bassreflex	2 Wege geschlossen	2 Wege Bassreflex
Surround-Ergänzungen	-	-	■
Besonderheiten	koaxialer Aufbau, magnetisch geschirmt	Bi-Wiring, magnetisch geschirmt	koaxialer Aufbau, Retro-Look, geschirmt

## AUDIOGRAMM



**ME GEITHAIN  
ME 25**  
Neutraler und pegelfester  
Kompakt-Speaker mit  
superber Raumdarstellung.



**SPENDOR  
S 3/5**  
Neutraler, aber zurück-  
haltender Kult-Monitor, eher  
für gemäßigte Pegel.



**TANNOY  
AUTOGRAPH MINI**  
Direkt, präzise und mit scharfem  
Stereobild – in Bass und  
Lautstärke aber limitiert.

Neutralität		105	105	95
Präzision		95	90	95
Luftigkeit		90	75	90
Lebendigkeit		75	60	70
Bassfundament		50	40	35
Verarbeitung	vorbildlich	vorbildlich	vorbildlich	
<b>AUDIO Test Urteil</b>	sehr gut Spitzenklasse ●●●●●	83	gut Oberklasse ●●●●●	74
<b>Preis/Leistung</b>	sehr gut		gut	77

Vergleich zu anderen Testgeräten siehe AUDIO-Bestenliste. \* in Schwarz, mit Echtholzfurnier: 1660 Euro